ipp bremen
Institut für Public Health und Pflegeforschung
Universität Bremen | Fachbereich 11

Abteilung 3 | Interdisziplinäre Alterns- und Pflegeforschung

Bedarfsanalyse zur Inanspruchnahme eines „aktivierenden Hausbesuchs“ bei Senioren und Seniorinnen in Bremen

(Drittmittelprojekt mit dem Deutschen Roten Kreuz, Kreisverband Bremen e.V., Projektlaufzeit: November 2012 bis April 2013)

Prof. Dr. Stefan Görres

Dr. Svenja Schmitt

Susanne Stiefler

18/01/14

Gliederung

- Forschungsgegenstand
- Ziel
- Fragestellungen
- Ergebnisse
- Handlungsempfehlungen

Forschungsgegenstand

- TOP-Thema: Gesundheit und Lebensqualität im Alter
- Individuell unterschiedliche Möglichkeiten zur Förderung von Gesundheit und Lebensqualität
- Einschränkungen durch fehlende Angebote mit Bring-Struktur
- Zunahme der Single-Haushalte im Alter begünstigen Abnahme sozialer Kontakte und Teilhabe
- Notwendigkeit präventive Potentiale auszuschöpfen und vorhandene Ressourcen zu unterstützen

Fragestellungen

Ziel: Bedarf an „aktivierenden Hausbesuchen“ zur Ausrichtung des Angebots des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Bremen e.V. ermitteln

Fragestellungen:

1. Wie hoch und welcher Art ist der aktuelle Bedarf an „aktivierenden Hausbesuchen“ bei SeniorInnen, die ihr zu Hause nicht mehr selbstständig verlassen können?
2. Wie hoch und welcher Art ist der zukünftig zu erwartende Bedarf an „aktivierenden Hausbesuchen“ bei SeniorInnen, die derzeit noch ausreichend mobil sind und aktivierende Angebote außerhalb ihres Hauses in Anspruch nehmen?
3. Welche förderlichen und hinderlichen Rahmenbedingungen eines „aktivierenden Hausbesuchs“ lassen sich identifizieren?

Ergebnisse

Demographische Daten

- N=461
- Altersdurchschnitt 76 Jahre (50-100 Jahre)
- 83,5 % weiblich, 16,1 % männlich, 0,4 % keine Angabe
- 90,7 % deutscher Herkunft, 6,7 % anderes Geburtsland, 2,2 % keine Angabe

Allgemeiner Gesundheitszustand

Betreute Senioren

- 43,7 % haben eine Pflegestufe
- Mehrheit keine Probleme beim Essen/Trinken, Bekleiden, Körperpflege und Gehen kurzer Distanzen
- Gehen längerer Distanzen häufig mit Hilfe (Rollator)
- Mehrheit empfindet Treppensteigen als anstrengend
- 84,9 % benutzen mindestens ein Hilfsmittel

Mobile Senioren

- 0,9 % haben eine Pflegestufe
- Problemfreie regelmäßige Haushaltsführung
- Regelmäßige Spaziergänge und Sport von mindestens der Hälfte der Befragten
- Selten werden Alltagstätigkeiten als anstrengend empfunden
- 20,6 % benutzen mindestens ein Hilfsmittel

Beschwerden

Beschwerden	Betreute Senioren	Mobile Senioren
Gelenkprobleme	60,3 % (76)	57,9 % (194)
Rückenprobleme	61,9 % (78)	52,8 % (177)
Sehschwäche	45,2 % (57)	27,8 % (93)
Hörschwäche	34,9 % (44)	27,8 % (93)
Schmerzen	50 % (63)	19,1 % (64)
Sturzangst	57,1 % (72)	19,1 % (64)
Balanceprobleme	46 % (58)	16,1 % (54)
Herzprobleme	36,5 % (46)	15,5 % (52)
Luftprobleme	28,6 % (36)	13,1 % (44)
Psychische Probleme	18,3 % (23)	5,1 % (17)
Einsamkeit	18,3 % (23)	4,2 % (14)

Subjektiver Gesundheitszustand

Betreute Senioren

- 36,5 % fühlen sich nicht gesund, 31,7 % weniger gesund, etwa ein Viertel fühlt sich gesund oder sehr gesund
- Körperliche Fitness schlechter eingestuft als geistige Fitness
- Insgesamt geistige Fitness am besten eingestuft

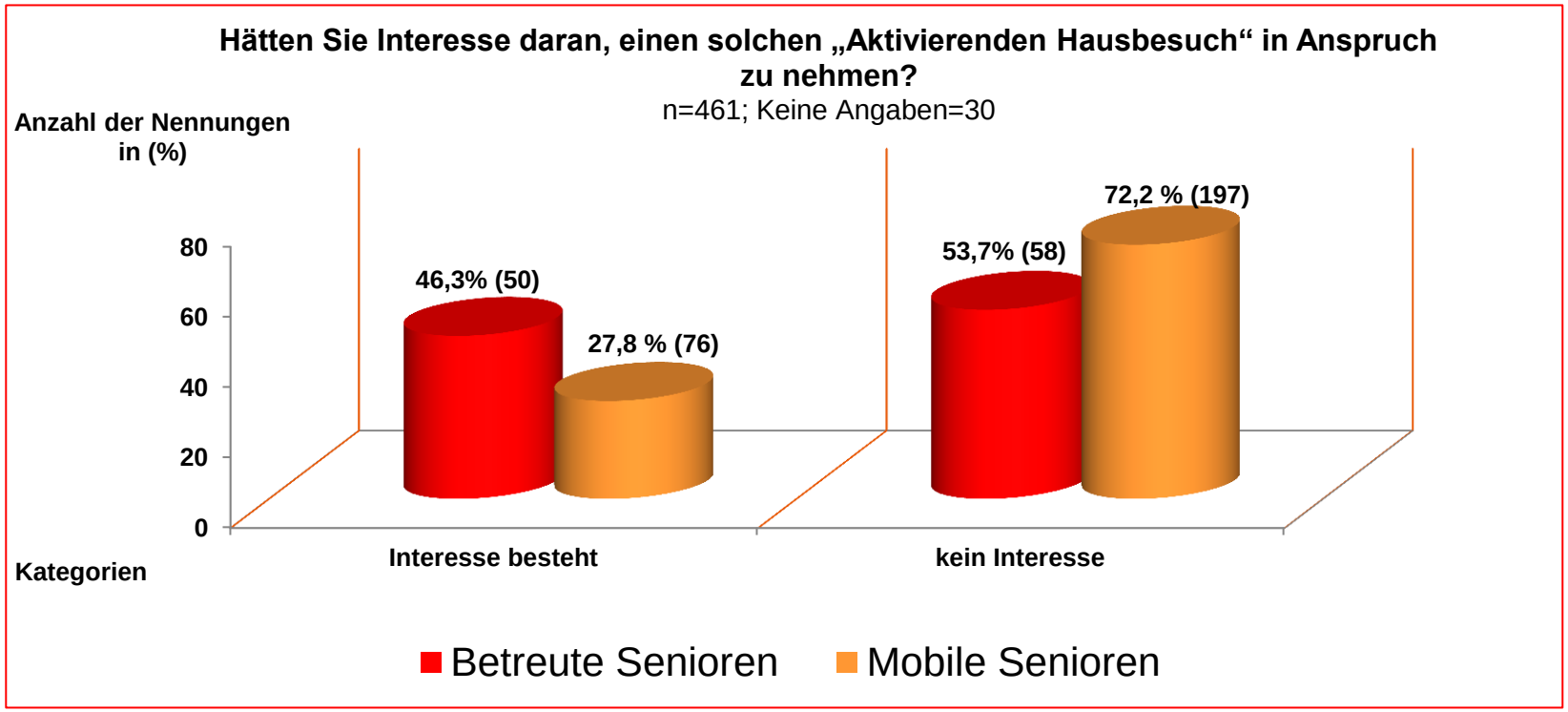
Mobile Senioren

- Mehrheit beschreibt allgemeinen, körperlichen und geistigen Gesundheitszustand als gut
- Geistige Fitness wie bei der Gruppe des aktuellen Bedarfs als besser gegenüber allgemeiner und körperlicher eingestuft

sportliche Aktivität und Sozialkontakte

	Sport treiben		Haus verlassen	
	Betreute Senioren	Mobile Senioren	Betreute Senioren	Mobile Senioren
Mind. 5 x wöchentlich	8,7 % (11)	6,3 % (21)	21,4 %(27)	54 % (181)
3-4 x wöchentlich	5,6 % (7)	18,5 % (62)	16,7 % (21)	29,3 % (98)
1-2 x wöchentlich	19,8 % (25)	66,6 % (223)	26,2 % (33)	10,7 % (36)
Weniger als 1 x wöchentlich	4,8 % (6)	2,7 % (9)	9,5 % (12)	0,9 % (3)
Nie	57,9 % (73)	2,7 % (9)	19,8 % (25)	1,2 % (4)
Gesamt	100 % (122)	100 % (324)	100% (118)	100 % (322)

Interesse an aktivierenden Hausbesuchen



Grund für nicht vorhandenes Interesse

Grund für Desinteresse	Betreute Senioren	Mobile Senioren
Derzeit kein Interesse, möglicherweise später	17,9 % (7)	66,2 % (86)
Keine Notwendigkeit	7,7 % (3)	13,8 % (18)
Ausreichende Betreuung/Sozialkontakte	51,3 % (20)	16,9 % (22)
Derzeit noch unentschlossen	5,1 % (2)	0 % (0)
Bestehen ausreichend vieler Angebote	7,7 % (3)	0,8 % (1)
Gesamt	100 % (35)	100 % (130)

Handlungsempfehlungen

Handlungsempfehlungen

Betreute Senioren

- Etablieren von Aktivierenden Hausbesuchen
- Durchführung eines Assessments
- Ziel: Erhaltung der Selbstständigkeit
- Ziel: Motivation fördern und Isolation vorbeugen

Mobile Senioren:

- Zentrales Ziel: Mobilitätserhalt
- Frühzeitiges Werben für aktivierende Hausbesuche

Allgemeine Handlungsempfehlungen

- Geschlechtsspezifische Ansprache
- Berücksichtigung des Migrationshintergrundes unklar
- Differenzierte Zugangswege beachten
- Gewichtung des Gesprächs- und Bewegungsteils
- Körperliche Fitness steht im Vordergrund
- Informationsmaterialien in ausreichender Form bereitstellen
- Interessen für Bewegungseinheiten gezielt berücksichtigen
- Potenziale für das DRK
- Finanzielle Beteiligung mit Augenmaß
- Qualitätssicherung und Evaluation sind empfehlenswert

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!!!

You're never too old for pilates!